



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall  
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:  
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende  
und sterbende Jesus**

**Coret, Jacques**

**Nürnberg ; Franckfurt, 1707**

**VD18 13724320**

Die dritte/ seine Majestät und Hochheit.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

Die dritte Antwort zeigte an seine  
Majestät.

**TU** dixisti. War die dritte Antwort/ welche du O liebster Jesu dem Caipha gabest. Ja sagst du Ich bins : ich bin Gott/ und in dieser Gestalt wirst du mich an jenem Tag in den Wolcken/ ganz herrlich auf dem Thron sitzend/ erscheinen sehen; allwo ich die Lebendige und die Todten richten werde. Dieser Hohe-Priester hörte zwar diese Antwort vor eine Gotteslästerung an und zerrisse seine Kleider/ an statt daß sein Herz zerspringen sollte/ jedoch ist es eine pure Wahrheit und die Grundveste des wahren Glaubens. Darohalben wollen wir diesen unglückseligen Hohen-Priester allhier verlassen/ und uns zu Jesu wenden/ Diß wahrhaftte und ernstliche Wort seiner Göttlichen Majestät mit größter Ehrerbietung anzuhören. Ich bin Gott: Tu dixisti: Du hast es gesagt.

Ego sum Deus: Ich bin Gott. Und weilen Donner und Hagel/ Gewitter/ ja Feuer/ Schnee und Eiß mir gehorsamen; Ignis grando, nix, & glacies Spiritus procellarum, quæ faciunt verbum ejus. *Psal. 148.* Weilen das Meer und aller Gewalt und ungestüme seiner Wellen sich an einem Sandhüflein zerstoffet/ allwo ich ihnen ihr Ziel gesetzt und vorgeschrieben. Hic confringes tumentes fluctus tuos. *Job. 33.* Allhie solst du deine aufgeschwollene Wellen zerbrechen. Weilen die Erden öffentliche und genugsame Zeugnuß gibt/ meiner uneingeschränkten Vermögenheit/ in dem selbige auf meine ergangene Ordre und Anbefehlung anfangt zu erzittern und zu beben/ sich zu eröffnen und gleichsamb ganz feurige Berg auswerffen. Warumb mein Caipha besänftigst du dann nicht auch die ungestüme Wellen des

nes rachgierigen Herzens/weilen ich es also will? Ich/  
der ich dein Gott bin; Warumb dämpffest du nicht  
die Hitz deines Zorns auf mein Unbefehlen? warumb  
verzeihst du deinen Feinden nicht/ in dem ich es doch  
ausdrücklich befohlen hab. Ego autem dico vobis,  
diligite inimicos vestros. *Matth. 5.* Liebet euere  
Feind. Deus charitas est. *Joh. 1. c.* Gott ist die  
Lieb. Wann ich dann die Liebe bin/ warumb bist du  
dann voller Gall und Essig? Ich hab dir ja das Ge-  
hott der Liebe geben/ welches meine Jünger durch die  
ganze Welt geprediget haben/ warumb verkehrst du  
dasselbige durch deine Feindseligkeit.

Es ist nun keine Zeit mehr/ daß mich Caiphas  
fraget/ sagt unser geliebte Jesus zu unserer Seele/  
jetzt ist es an mir/ daß ich dich frage. Erstlich zwar  
de Discipulis, was haltest du von meinen Jüngern:  
was von Petro; hat er nicht die erste Christen gelehret/  
daß sie ein Herz/ und eine Seel seyn sollen/ und das  
Böse mit Guten vergelten: In fine autem omnes u-  
nanimis, fraternitatis amatores, non reddentes  
malum pro malo, nec maledicto, sed è contrario  
benedicentes. Endlich aber seydt allesambr eines  
gesinnet mitleydig / Liebhaber der Bruder-  
schafft ic. vergeltet nicht Böses mit Bösem noch  
Scheltwort / mit Scheltworten/ sondern dage-  
gen segnet. *1. Petr. 3.* Was von Paulo/ welcher also  
schreibt: Maledicimur & Benedicimus. *1. Cor. 4. cap.*  
Diejenige laßt uns Benedeyen die uns verflus-  
chen: Was von Jacobo: Hat er nicht noch in seinem  
Todt für seine Feind gebetten? was hatte Johannes  
in seinem Mund/ als das Wörtlein diligite: Meine  
Brüder/ sagt er / Liebet doch einander / dann diß  
ist die schöne Lehr/ welche ich von meinem lieben Mei-  
ster

ster gelernt hab: man muß sie üben / oder seinem Reich absagen.

Was haltest du endlich von meiner Lehr / liebe Seele! glaubst du wohl daß die Liebe der Feinde ein neues Gebott sey in diesen Gnaden-Gefäß: Diligite inimicos vestros: Glaubst du / daß diß der Probierstein ist/an welchem man meine Glaubige erkennet: Ut si is filii patris vestri: Glaubest du daß ich dir verzeihen werde/ gleich wie du deinen Feinden verzeihest; wilst du selbst begehrest / in dem du täglich bettest: Vergib uns unser Schuld/ als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Glaubst du/ daß ich das Opfer des Herzens/ will sagen die Versöhnung mit seinem Bruder oder Nächsten / allen andern Opfern vorziehe? dieses ist/ was ich so eyffrig lehre. In dem ich verlange/ daß/ so fern du auch vor dem Altar wilst/ dich sollest zuruck ziehen/ umb zuvor deinem Feind zu verzeihen. Et tunc veniens offeres munus tuum. *Matth. 6.* Und alsdann komme und verrichte dein Opfer. Endlich glaubst du diese ausdrückliche Wort/ si non dimiseritis, nec pater vester dimittet; Wann ihr nicht verzeihet / so wird euch mein Vatter auch nicht verzeihen. Und wann ihr schon die größte und strengste Buß-Werck würcktet; wann ihr schon all euer Guth unter die Armen theiletet; ja wann ihr schon euch so gar auf einer öffentlichen Schau- und Todten-Bühn gleich einem Sarpicio meiner Lehr wegen lieffet hinrichten; Quale criminem est, quod Martyrio non potest exorari. *Cyprian. de orat.* sagt der Heil. Cyprianus. Wann du ein Christ bist/ so must du diß glauben / und wann du es glaubest/ warumb verlaugnest du deinen Glauben durch so lange Feindschaft.

Endlich was haltest du von Moyses; bin ich dann dein Gott: Tu dixisti: Du sagest es: bin ich aus Lieb für dich gestorben? habe ich für meine Feind gebetten an meinem letzten End? verzeihe ich dann noch alle Tag unendlich vielen Sündern die mich beleidigen? Responde mihi: Antworte mir: Was sagst du? was seynd deine Meynungen? was wilt du thun? Responde mihi. Ja mein liebeichster Heyland/ es ist Zeit/ ich bin entschlossen dir zu antworten/ aber mit einem eben so lieb-vollen Geist als du gethan. Ich widerruffe dann von Grund meines Herzens alles/ was ich jemahlen gegen die Ehr meines Nächsten geredt habe/ ich widerspreche allen Zorn/ Widerwillen und Nachgierigkeit/ ja ich werd mein Herz allezeit verfluchen/ welches dergleichen Laster- Feuer in mir angezündet/ so fern selbiges in seinen sündlichen Gewohnheiten verharren will. Ich antworte noch einmahl/ O mein Jesu/ mit solcher steiffen Resolution, daß ich viel lieber mein Zunge will herausreißen lassen/ als daß ich noch ein sündhaftes Wörtlein rede. Es soll ehender meine Hand verdorren/ als daß ich die Waffen ergreiffe/ mich zu rächen. Ich will lieber mein Herz heraus reißen lassen/ als daß ich meinen Nächsten was böses gönnen oder wünschen will/ und damit ich die Auctorität und Ernsthaftigkeit mit der beständigen Lieb vereinige/ so will ich meine Passiones der Neigungen allezeit beherrschen/ und ihnen sagen / was ich jetzt thun will; daß ich bin und hinführo seyn werde/ ein Lehr-Jünger meines Jesu und seiner Apostlen / welche nichts mehrers gelehrt haben / als Fried und Einigkeit: Ich werde meinem Willen als Herrscher ernstlich verbieten/ alle Aufruhr zu meiden / und sich deinem heiligsten Willen in geringsten nicht zu wider seyn.

Weilen ich deine Göttliche Lehr bekenne / welche ein-  
zig und allein auf die Lieb gegründet ist; und indem  
ich dich / O mein Jesu! erkenne für den Gott meines  
Herzens / so will ich dir gehorsamen / und alle meine  
Feind lieben; also darff ich hoffen / daß du mein Gelieb-  
ter mich auch werdest lieben / und mir verzeihen / gleich  
wie ich dir zu lieb / O mein liebevollster Jesu / allen  
von Herzen verzeihe.



### Sechste Betrachtung.

Von dem erst ergangenen Urtheil des Todts  
über

Jesum den andern Adam /  
und wie man sich gegen ihn  
verhielte.

**M**orte morieris. *Gen. 2.* Du solst des  
Todts sterben.

O erster Adam / du hast jene  
Frucht gessen / welche dir Gott un-  
ter der Straff des Todts verboten  
hatte / darumben heist es morte morieris. Du solst  
des Todts sterben. Ach liebster Jesu / der erste  
Adam hat gesündigt / und du mein anderer Adam  
hast dich freywillig der Straff unterworfen / welche  
der erste verdient hat. En so verwundere dich dann  
jetzt nicht / wann die Versammlung bey dem Haupt  
der Synagog dich einhellig zum Todt verurtheilt.

At illi respondentes, dixerunt reus est mortis.  
Sie aber antworten und sprachen: er ist des  
Todts schuldig. *Marth. 26.*